

## Telegramme

**Finanzausschuss: Mittel für handwerksrelevante Vorhaben**

Der Finanzausschuss des Landtags unterstützt verschiedene Projekte und Maßnahmen. Unter anderem hat der Ausschuss für die Digitalisierungsinitiative des Landes zu den bereits im Haushaltsplan veranschlagten Mitteln eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 25 Millionen Euro beschlossen. Ziel ist eine flächendeckende Breitbandversorgung mit Bandbreiten von 50 Mbit/s und mehr. Unter anderem wurde auch die im Koalitionsvertrag verankerte Innovationswerkstatt im Haushalt finanziert. Mit dieser sollen kleine und mittelständische Unternehmen für Kooperationen und Förderprogramme erreicht werden, die bisher nicht erreicht werden konnten. Gesichert ist die Weiterfinanzierung des Projektes Handwerk 2025. Mit rund einer Million Euro kann das dialogorientierte Projekt 2017 fortgeführt werden.

**Gemeinschaftsschüler: Bewerben mit Lernentwicklungsbericht**

Bewirbt sich ein Jugendlicher einer Gemeinschaftsschule in einem Betrieb, so kann er dem potenziellen Arbeitgeber einen Lernentwicklungsbericht anstatt eines Zeugnisses vorlegen. Dieser Bericht beinhaltet eine Verbalbeurteilung zum Lern- und Sozialverhalten sowie zu jedem Fach eine differenzierte Leistungsbeurteilung und die Niveaustufe, auf der die Leistung erbracht wurde. In der Gemeinschaftsschule können Jugendliche das Lernangebot entsprechend ihrer Stärken wählen. So ist es möglich, in einzelnen Fächern auf unterschiedlichen Niveaus (grundlegend, mittel oder erweitert) zu lernen. Im sogenannten Lernentwicklungsbericht erhalten Jugendliche eine differenzierte verbale Beurteilung des persönlichen Leistungsstandes sowie der Leistungsentwicklung. Noten werden nur beim Wechsel der Schulart, in Abschlussklassen oder auf Wunsch der Eltern ausgewiesen. Informationen gibt es im Faltblatt zum Download: <http://bit.ly/2jwXLUk>

**Webinare: Trump, Russland und noch viel mehr**

Mit den kostenfreien Webinaren von Handwerk International Baden-Württemberg können sich Interessierte bequem am eigenen Rechner über wichtige Außenwirtschaftsthemen informieren. Die Online-Seminare sparen nicht nur Zeit, sondern auch Spritkosten. Im ersten Halbjahr 2017 stehen spannende Webinare zur Trump-Wahl, dem Brexit und zu Auslandsgeschäften in Russland, Frankreich, Österreich und der Schweiz auf dem Programm.

[www.handwerk-international.de/](http://www.handwerk-international.de/)  
Webinare

**Hohe Steigerungsraten im Hoch- und Tiefbau**

Die Baubetriebe erwirtschafteten im Monat Juni, der für das Gesamtjahr 2016 repräsentativ ist, einen Gesamtumsatz von 1,3 Milliarden Euro, teilte das statistische Landesamt mit. Das bedeutet im Vergleich zum Juni 2015 eine Steigerung um 6,4 Prozent oder 77,8 Millionen Euro. Sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau hatten Steigerungsraten zu verzeichnen. Im Bereich Hochbau wird dieser Zuwachs vom Wohnungsbau mit rund 479 Millionen Euro und einem Plus von 5,6 Prozent getragen. Im Tiefbau insgesamt wurde ein Umsatz von rund 432 Millionen Euro erzielt, das bedeutet eine Steigerung von 11,6 Prozent. Der erzielte Umsatz im Straßenbau hatte daran mit 168 Millionen Euro und einem Plus gegenüber Juni 2015 von 12,7 Prozent den größten Anteil. Zum Stichtag 30. Juni 2016 waren 95.637 Personen im Bauhauptgewerbe tätig. Das waren 3,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

**SHKontakt: Im Zeichen des Klimaschutzes**

„Der Klimaschutzplan bietet Chancen, gerade für den Einsatz effizienter Heiztechnologie in Verbindung mit erneuerbaren Energien“, betonte der Vorsitzende des Fachverbandes Sanitär-Heizung-Klima Baden-Württemberg, Joachim Butz, beim „SHKontakt – Gebäude- und Energietechnik-Treff Baden-Württemberg“. Zu dieser Veranstaltung hatte der Fachverband nach Stuttgart in das Neue Schloss eingeladen. Der Vorsitzende warnte davor, sich alternativlos auf den Energieträger Strom zu fokussieren. „Letztendlich muss sich die Klimapolitik unseres Landes nicht an den formulierten Zielen messen lassen, sondern an dem Erfolg einer konkreten und machbaren Umsetzung.“ Der Staatssekretär im Umweltministerium, Andre Baumann, sprach sich für bundesweit einheitliche Vorgaben für den Neubau und Bestandsgebäude aus. Vereinfachungen seien ratsam: „Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen.“ Bezugnehmend auf die von Butz zuvor kritisierte, niedrige Sanierungsquote wies er darauf hin, dass nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität betrachtet werden müsse.

[www.fvshkbw.de](http://www.fvshkbw.de)

# Digitale Technologien anwenden – wie geht das?

Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart unterstützt Handwerksbetriebe

Das Wissen über die Chancen und neuen Geschäftsmöglichkeiten digitalen Wirtschaftens und Arbeitens ist insbesondere im Mittelstand bisher noch wenig verbreitet und orientiert sich kaum an den Anforderungen von kleinen und mittleren Unternehmen. Das im Dezember gestartete Projekt „Mittelstand-4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart“ greift diese Problemstellung auf – und dem Handwerk unter die Arme.

Unter Führung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), der Mitarbeit des BWHT und weiteren Projektpartnern soll in den kommenden drei Jahren ein Kompetenzzentrum aufgebaut werden, das kleine und mittlere Unternehmen sowie die Handwerksbetriebe bei der Erprobung und Einführung digitaler Technologien und Anwendungen unterstützt.

**Intransparenter Prozess**

Intelligente Häuser, informierte Kunden, neue Chancen – die Digitalisierung erfasst die Wirtschaft inzwischen auf ganzer Breite. Auch die Handwerksunternehmen im Land müssen sich zunehmend konkret mit diesem Thema auseinandersetzen.

„Im Gegensatz zu großen Industrieunternehmen fehlen im Handwerk eigene Forschungsbudgets, um die Entwicklung und Umsetzung digitaler Lösungsansätze wirksam vorantreiben zu können“, meint BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel. Die Betriebe stünden im Hinblick auf die vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten vor einem für sie nicht selten intransparenten Veränderungsprozess.

**Zusammenhang sichtbar**

Um den Nutzungszusammenhang der Digitalisierung sichtbar zu machen, sieht das Kompetenzzentrum Angebote in den Durchdringungsstufen Demonstration, Qualifizierung und Umsetzung an den Standorten Stuttgart und Karlsruhe vor. Im Fokus steht die mittelstandsgerechte Aufbereitung von 4.0-Anwendungen und Digitalisierungslösungen, der zielorientierte Kompetenz- und Wissensaufbau sowie die Umsetzung in konkreten Projekten.

Eine solche handwerksspezifische Vorgehensweise hatte der Handwerkstag bereits im Frühjahr 2015 in der Agenda 4.0 mit Nachdruck gefordert.

Die Schwerpunkte des im Rahmen der Initiative „Mittelstand 4.0 – Digitale Produktions- und Arbeitsprozesse“ vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekts liegen in den Bereichen Smart Mobilty, Smart Production, Smart Building und Smart Health. Neben technischen und anwendungsbezogenen Fragestellungen werden hierbei in besonderem Maße die Aspekte der Organisation und des Managements des Wandels fokussiert. „Häufig ist den Handwerksbetrieben nicht bewusst, dass auch sie durch die Vernetzung ihrer Geschäfts- und Arbeitsprozesse bedeutende Effizienzgewinne erreichen könnten“, sagt Raid Gharib, Abteilungsleiter für Umwelt-, Energie- und Technologiepolitik beim BWHT.

**Thematische Schwerpunkte**

Das Netzwerk der Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren wird mit weiteren Zentren regional verstärkt und um thematische Schwerpunkte erweitert, hat das Bundeswirtschaftsministerium angekündigt. Zusätzlich gibt es speziell für den Transfer in die Handwerksbetriebe das Kompetenzzentrum „Digitales Handwerk“. **fj/eh**

## Bildung, Umwelt, Steuern

BWHT-Beirat im Dialog mit Grünen-Fraktion im Landtag



Im Dialog: Der handwerkspolitische Sprecher der Fraktion, Martin Grath, Fraktionsvorsitzender Andreas Schwarz, BWHT-Präsident Rainer Reichhold und BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel (von links).

Foto: Blatt

Bildung, Umwelt, Steuern – das waren die zentralen Themen des Meinungsaustauschs des BWHT-Beirats mit der Landtagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen im Stuttgarter Haus der Abgeordneten. Fraktionsvorsitzender Andreas Schwarz berichtete eingangs aus den laufenden Haushaltsberatungen. Besonders erfreulich aus Sicht des Handwerks: Die ursprünglich vorgesehene Reduzierung des Zuschusses für die überbetrieblichen Ausbildungsstätten wird nun doch nicht kommen (siehe Seite 1 dieser Ausgabe). Auch das beschlossene Infrastrukturpaket, das mit insgesamt 80 Millionen Euro ausgestattet ist, kommt dem Handwerk entgegen.

„Nahe beieinander“, meinte Schwarz weiter, liege man in der Bildungspolitik. BWHT-Präsident Reichhold hob die Bedeutung der Gleichwertigkeit dualer und akademischer Bildungswege hervor. Reichhold und Schwarz waren sich einig: „Nicht jeder muss studieren.“ Re-

agiert werden müsse auf die jüngsten Ergebnisse von Bildungsstudien, bei denen Baden-Württemberg nicht gerade ruhmreich abgeschlossen hat. Nicht nur das Handwerk sieht Optimierungbedarf. Ein neuer Bildungsplan, die regionale Schulentwicklung, mehr Verbindlichkeiten bei der Fremdevaluation von Schulen oder auch eine verbesserte Lehrerausbildung und Lehrerweiterbildung sind Ansatzpunkte der Grünen. Landtagsfraktion und Handwerk pochen auf Informatikunterricht an allen Schularten und nicht nur am Gymnasium.

**Komplexe Bewertung**

Diskutiert wurde darüber hinaus die steuerpolitische Entwicklung. Auf Bundesebene der Grünen wurde ein Beschluss zur Vermögenssteuer gefasst, nach dem eine ergebnis- und erfahrungsfeste Vermögenssteuer erarbeitet werden soll. Aus Sicht der Grünen im Land ist dieser Arbeits-

auftrag praktisch nicht zu erfüllen. Die Bewertung und der Einbezug von Betriebsvermögen, Kunstgegenständen und Ähnlichem seien zu komplex. Die Vertreter der Fraktion zeigten sich optimistisch, dass eine Vermögenssteuer nicht kommen wird. Eine Erhöhung der Grunderwerbsteuer sei derzeit nicht geplant. Für schwierig erachteten die Grünen auch eine Änderung bei der Grundsteuer. Weitere Themen waren unter anderem der flächendeckende Breitbandausbau sowie die Diskussion um Feinstaub und Fahrverbote.

Der Fraktionsvorsitzende sicherte dem Handwerk Unterstützung für die Handlungsempfehlungen zu, die aktuell im Zuge des Strategieprojekts Handwerk 2025 erarbeitet werden. Auf positive Reaktionen stieß das vom Handwerk im letzten Jahr vorgelegte 15-Punkte-Programm zum Bürokratieabbau. „Wir haben geliefert“, betonte Reichhold, „jetzt ist die Politik am Zug.“ **eh**

## Qualifizierte Bewerber fehlen

Handwerk sieht Schulpolitik in der Pflicht

Im baden-württembergischen Handwerk wurden im Jahr 2016 rund 19.730 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Damit ist die Zahl der neuen Verträge zum dritten Mal in Folge gestiegen (+1 Prozent). „Natürlich“, bedauerte Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold, „hätten wir gerne die 20.000er-Marke geknackt.“ Etwa 9.000 Lehrstellen blieben unbesetzt, meist mangels geeigneter Bewerber.

Mitverantwortlich hierfür macht Reichhold die Schulpolitik im Land. Der Erfolg einer Ausbildung im Handwerk sei maßgeblich davon abhängig, welche Kompetenzen die Auszubildenden aus der Schule mitbringen, betonte Reichhold. Die schlechten Ergebnisse der jüngsten Schulvergleichsanalysen Ende letzten Jahres seien leider alles andere als ermutigend gewesen. Nicht nur

die Vergleichsarbeiten und die IQB-Studie, sondern auch eine Ausbildungsstellenumfrage des Handwerks zeigten Handlungsbedarf für die Schulpolitik im Land auf. Wenn Bewerber auf eine Ausbildungsstelle abgelehnt wurden, so habe dies in rund einem Drittel der Fälle an fehlenden Mathematikkenntnissen, in einem Viertel an mangelnden Deutschkenntnissen gelegen. Reichhold: „Es gehört definitiv nicht zu den Aufgaben der Betriebe, die Versäumnisse aus dem Schulunterricht nachzuholen, auch wenn viele dies tun.“ Wichtig sei jetzt eine ausführliche Evaluation des gesamten Schulsystems, meinte Reichhold. Die Frage nach der richtigen Schulform sei dabei zweitrangig: „Die Analyse muss tiefer gehen.“ Zudem dürften Handlungsempfehlungen nicht an fehlenden Finanzmitteln scheitern. **eh**

## Bildung nicht zum Nulltarif

Handwerkstag und GEW: Lehrerfortbildung ausbauen



Handwerkstag und GEW fordern Qualitätsverbesserungen (von rechts): BWHT-Geschäftsführer Stefan Baron, BWHT-Hauptgeschäftsführer Oskar Vogel, GEW-Landesvorsitzende Doro Moritz, Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold und der stellvertretende GEW-Vorsitzende Michael Futterer.

Foto: GEW

Der Handwerkstag und die Bildungsgewerkschaft GEW machen sich gemeinsam für einen Ausbau der Lehrerfortbildung und Investitionen zur Qualitätsverbesserung in allen Schularten stark.

„Immer wieder müssen Betriebe Lehrstellenbewerber wegen nicht ausreichender Kenntnisse in Rechnen und mangelnder Deutschkenntnisse ablehnen, obwohl sie dringend neue Auszubildende suchen“, erklärte Landeshandwerkspräsident Rainer Reichhold. Die Unterrichtsqualität müsse dringend verbessert werden, die Suche nach Nachwuchs werde sonst immer schwieriger. „Eine gute Schulbildung schafft die Grundlage für den späteren Berufserfolg“, unterstrich Reichhold.

„Wir hören aus der Landesregierung seit Monaten in Sonntagsreden viel über die notwendige Qualitätsentwicklung in unseren Schulen. Wie soll das gehen, wenn Lehrerstellen gestrichen werden, Unterricht ausfällt und jetzt sogar in diesem Jahr das Kultusministerium die Gelder für die Lehrerfortbildung stark kürzt. Das ist angesichts des Bedarfs unglaublich“, sagte Doro Moritz, Landesvorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW).

Handwerkstag und GEW waren sich in einem gemeinsamen Gespräch einig, dass alle Jugendlichen die Schule mit den Kompetenzen

verlassen müssen, die für eine berufliche Ausbildung erforderlich sind. Die beiden Organisationen erwarten, dass die Berufsorientierung in allen weiterführenden Schulen ein größeres Gewicht erhält, die regionalen Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben ausgebaut und Lehrkräfte für die Beratung ihrer Schüler besser qualifiziert werden.

Gleichzeitig müsse die individuelle Förderung von Anfang an durch entsprechende Poolstunden für die Grundschulen ermöglicht werden. „Wir brauchen mehr und vor allem mehr an den veränderten Aufgaben orientierte Fortbildungsangebote und eine bessere Begleitung der Schulen bei Reformprozessen“, sagte Moritz. „Wenn Lehrerstellen gekürzt werden, während überall Unterricht ausfällt und gute Fortbildungen fehlen, wächst nicht nur die Unzufriedenheit bei den Lehrkräften und den Eltern. Am Ende fehlt den Betrieben gut qualifizierter Nachwuchs“, sagte Reichhold.

**Impressum**

Verantwortlich: Oskar Vogel  
Redaktion: Eva Hauser  
Heilbronner Straße 43  
70191 Stuttgart  
Tel. 0711/263709-105  
Fax 0711/263709-205  
E-Mail: [ehauser@handwerk-bw.de](mailto:ehauser@handwerk-bw.de)



Erstes Gehalt mit 29?  
Ich hab was Besseres vor.

DAS HANDWERK